

Beschreibung einer neuen *Leptura*-Art aus Teneriffa (Coleopt., Cerambycidae)

von

C.V. DEMELT (Klagenfurt)

Leptura (Leptura) palmi n.sp.

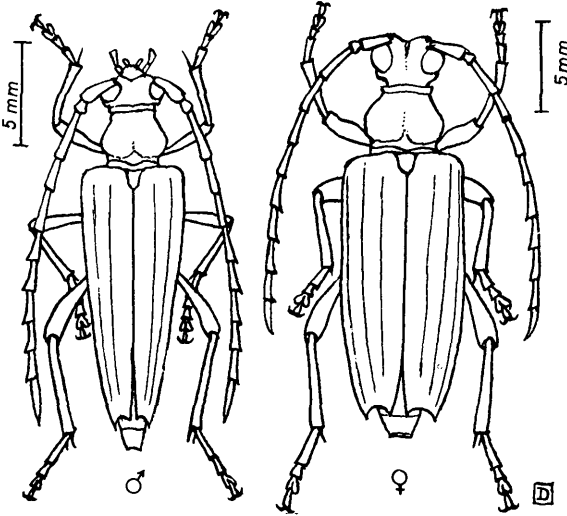


Abbildung 1: *Leptura (Leptura) palmi* n.sp. Teneriffa, Las Mercedes

nach rückwärts sich verschmälernd, an der Spitze ausgerandet und zwei spitze Zähne bildend, fein punktiert, jede Decke mit 2-3 Längsnerven, hell und kurz behaart.

Mittel- und Hinterbrust sowie Abdomen dicht hell und seidig behaart. Beine schwarz, lang und schlank. Vordertibien braun, Hintertibien an der Spitze mit 2 Dornen.

Länge: 14-21 mm, Breite: 4-6 mm.

♀: Größer und breiter, viel robuster gebaut als das ♂. Halsschild fast breiter als lang, rötlich-braun, Vorder- und Hinterrand schwarz.

Fühler viel kürzer, die Flügeldeckenmitte etwas überragend, Fühlerglieder an der Basis breit, rötlich-braun geringelt, Beine braun, Schenkel meist dunkler, Tibien mit 2 Dornen.

Länge: 21-25 mm, Breite: 6.0-7.5 mm.

Typen: **Holotypus** und **Allotypus** in Coll. Dr.Thure Palm (Uppsala)

Paratypoide ebendort sowie in der Coll. Dr.Schurmann und in meiner Sammlung.

Benannt zu Ehren meines lieben Freundes, Herrn **Dr.Thure Palm**, dem ich auch an dieser Stelle meinen herzlichen Dank für die Übermittlung der biologischen Daten und Beobachtungen ausspreche.

Biologie von *Leptura (Leptura) palmi* n.sp.

Daß eine so große Art wie *Leptura palmi* n.sp. bis jetzt verborgen geblieben ist, hängt sicher damit zusammen, daß einerseits ihr Vorkommen auf eine Insel beschränkt sein dürfte und andererseits die Lebensweise eine sehr eigenartige ist.

Die Larve lebt ausschließlich in alten, verrotteten, teils liegenden, teils in Form von Stubben aufrecht stehenden Lorberstämmen (*Laurus canariensis*), welche vorwiegend in der Nebelwaldzone zu finden sind. Die Standorte sind daher in der Regel schattig, kühl und feucht (Mercedeswald 700-800 m, Aguamansa 1000-1100 m). Die Stämme, in denen die Larven leben, besitzen oft einen Durchmesser von 35-40 cm, sind äußerlich meist noch mit einer harten Holzschale versehen, im Innern jedoch morsch. Die Larven sind in der Grenzzone vom harten zum morschen Holz anzutreffen, wo sie unregelmäßige, mit Bohrmehl verstopfte Gänge anfertigen. Ungefähr Mitte Mai gehen die erwachsenen Larven in die härteren Holzschichten nahe der Außenwand, um sich dann dort zu verpuppen. Das Schlüpfen der Imagines dürfte in der Natur von Ende Juni bis Ende Juli dauern.

Anschrift des Verfassers: C.V.DEMELT, A-9020 Klagenfurt, Obirstraße 24

Neue Pyrochroidae aus Nepal (Coleoptera, Heteromera), mit einer Diskussion der verwandtschaftlichen Verhältnisse der Familie 1)

von

Hannes F. PAULUS (Wien)

Anlässlich einer Forschungsreise nach Nepal brachte Herr Dr.J.Martens u.a. 2 Exemplare der Gattung *Ischalia* PASCOE mit, die bisher aus dem Himalaya nicht bekannt war (Abb.5). Das Genus ist in seinen Merkmalskombinationen etwas problematisch, sodaß sie zunächst bei den Pedilidae (BLAIR 1914), dann aber schließlich bei den Pyrochroidae (BLAIR 1920) eingereiht wurde. Doch dann führt sie etwa NAKANE (1955) wieder unter den Pedilidae, obwohl diese Familie schon lange als Unterfamilie zu den Anthicidae gestellt wurde. Die beiden Exemplare sind in Zeichnung, Genitalapparat und weiteren Merkmalen verschieden, so daß sie als zwei Arten aufgefaßt werden müssen. Ich bringe zunächst die Beschreibung der Tiere und werde anschließend die Einführung der neuen Taxa begründen bzw. auf den Status der Gattung innerhalb der Heteromera näher eingehen.

Ein Exemplar der Familie der Gattung *Pseudopyrochroa* PIC wurde mir zur Bearbeitung von der Zoologischen Staatssammlung München übersandt, wofür ich Herrn Dr.H.Freude zu Dank verpflichtet bin. Das Tier erwies sich ebenfalls als neu. Für die Diskussion der Großgliederung innerhalb der Pyrochroidae und deren verwandten Familien stand mir das Material des Wiener Naturhistorischen Museums zur Verfügung. Für die stete Hilfsbereitschaft bei der Durchsicht der Sammlung habe ich Herrn Dr.F.Jancyk zu danken.

Die in dieser Arbeit wiederholt verwendeten Abkürzungen seien hier erläutert: AZ = Analzelle, CU = Cubitus, Cx2, 3 = Mittel-, bzw. Hintercoxa, El = Elytre, EM 2 = Mesepimeren, ES 2, 3 = Mes- bzw. Metepisternum, r-m = Querader zwischen Radius und Media, RZ = Radialzelle, S 2, 3 = Meso- bzw. Metasternum.

1. *Pseudopyrochroa nepalensis* n.sp. (Abb. 1a - d, 2 und 5)

Diagnose: Groß, langgestreckt, parallel, Kopf, Halsschild, Skutellum, Beine, Mundwerkzeuge und Fühler schwarz. Elytren braungelb, dicht pubeszent, bräunlichgelb behaart. Unterseits dunkel-

1) Ergebnisse der Nepalreise von J.Martens 1969/1970 Nr.6. – Nr.5: Senckenbergiana biol., 52 (6): 441-447, 1971.